# DAS ZEICHEN DER ERLÖSUNG – Parascha Wajeze

23. November 2020 – 7 Kislev 5781



*“Und siehe da, Gott – steht bei ihm und spricht: Ich bin Gott, der Gott deines Vaters Awraham und der Gott Jizchaks; das Land, auf dem du schläfst, gebe Ich dir und deinen Nachkommen. Es wird deine Nachkommenschaft wie Staub der Erde und du breitest dich aus gegen Westen und Osten, gegen Norden und Süden; und es werden durch dich alle Familien der Erde gesegnet werden und durch deine Nachkommen.*

*(Bereischit 28:13-14)*

Als Jaakow sich auf seine beängstigende Reise ins Exil begibt, erscheint ihm HaSchem und beruhigt ihn in Bezug auf die Zukunft seiner Nachkommen. Die einfache Bedeutung des Versprechens ist, dass die jüdische Nation so zahlreich wie der Staub der Erde sein wird, und wegen der schieren Zahl werden sie im ganzen Land Israel ausbrechen. Das Problem bei dieser Interpretation ist die Analogie des jüdischen Volkes zum niederen Staub, auf den die Menschen treten und die im Allgemeinen nicht die am meisten respektierte Substanz ist. Wenn die Tora beabsichtigt, sich auf die zukünftige Größe zu beziehen, die sie genießen werden, warum hat sie dann nicht einen positiveren Vergleich wie den mit den Sternen verwendet, wie es in HaSchems Versprechen an Awraham der Fall war?

Der Seforno erklärt, dass die Tora den Begriff Staub absichtlich verwendete, um auf die Zeit hinzuweisen, in der das jüdische Volk den tiefsten Punkt seines Ansehens in der Welt erreichen würde; Zu diesem Zeitpunkt wird insbesondere das jüdische Volk dann im ganzen Land Israel ausbrechen. Der Seforno fügt hinzu, dass dies uns lehren soll, dass die Endgültige Rettung erst dann kommt, wenn die Juden in den Augen der nichtjüdischen Nationen den niedrigsten Stand erreichen. (siehe 1. unten) Dieser Gedanke kommt in der Gemara (siehe 2. unten) zum Ausdruck, in der es heißt: "Wenn Sie eine Generation gesehen haben, in der das Leiden wie ein Fluss überläuft, dann seien Sie erwartungsvoll, wie der Prophet Yeschaya sagt, "wenn es wie ein schmaler Fluss kommen wird", und daneben steht es: "und der Erlöser wird nach Zion kommen."" (siehe 3. unten) Die Gemara lehrt uns, dass Moschiach erst auf dem Höhepunkt all der schrecklichen Schwierigkeiten kommen wird, wenn es nicht noch schlimmer werden kann. (siehe 4. unten)

Der gleiche Gedanke wurde vor etwa zweihundert Jahren in Russland von Rav Yitzchak von Woloschin geäußert. Die Regierung wollte die Jeschiwas zwingen, säkulare Fächer in ihren Lehrplan aufzunehmen. Viele Rabbiner und Regierungsvertreter kamen zusammen, um dieses Dekret zu diskutieren. Irgendwann stand einer der mächtigen Beamten auf und begann, das jüdische Volk zu beschimpfen. Er sagte, dass das jüdische Volk der Welt keinen Nutzen bringe, und er fragte sich, warum HaSchem diese Nation überhaupt geschaffen habe, und fuhr fort, dass sie den Nationen nur Schaden zufügen. Als sie diese antisemitische Hetzrede hörten, versteckten die meisten Rabbiner ihre Gesichter in Schande, doch Rav Yitzchak von Woloschin lächelte, fast kurz davor zu lachen. Der Beamte bemerkte Raw Yitzchaks Gesicht und war dadurch etwas verwirrt – er verlangte von Rav Yitzchak eine Erklärung, warum er scheinbar glücklich über die schrecklichen Anschuldigungen war, die gegen sein Volk erhoben wurden.

Rav Yitzchak erklärte, er sehe mit eigenen Augen die Erfüllung einer Prophezeiung aus der Tora – die von Bilaam. Bilaam sagte, dass die Nationen fragen würden: Rav Yitzchak erklärte, dass er mit eigenen Augen die Erfüllung einer Prophezeiung aus der Tora sah – die von Bilaam. Bilaam sagte, dass die Nationen fragen würden: „Zu dieser Zeitpunkt wird er (die Welt) zu Jaakow und zu Israel sagen, was hat G-tt getan?“ (siehe 5. unten) Rav Yitzchak interpretierte dies so, dass die Nationen der Welt fragen werden, warum HaSchem das jüdische Volk erschaffen hat, denn es in den Augen der Nationen so erniedrigt werden würde. Doch schon im nächsten Vers fährt Bilaam fort: “Siehe, das Volk wird sich wie ein Löwenjunges erheben und sich selbst wie ein Löwe aufrichten” – dies lehrt, dass sich das Volk genau in diesem Augenblick wie ein Löwe aus dem Staub erheben wird, und dann wird die Geula (Erlösung) kommen. “Deshalb”, fuhr Rav Yitzchak fort, “war ich so glücklich, als ich Ihre anklagenden Worte hörte – ich habe die Zeichen der Geula gesehen”. Mit diesen Worten wurden auch die anderen Rabbiner sehr ermutigt und fühlten, dass sie die Kraft hatten, inmitten der bösartigen Angriffe weiterzumachen. (siehe 6. unten)

Die Relevanz dieser Lektion liegt heute auf der Hand – Worte des Antisemitismus, die aus allen Ecken der Welt kommen, werden von den zahlreichen physischen Angriffen überschattet, die wir durch diejenigen erleiden, die uns alle ins Meer stoßen wollen. In der gegenwärtigen Zeit erschüttert uns der unverständliche Angriff auf die heiligen Juden zur Zeit des Gebets. Zu den vielen Prüfungen, die uns diese Zeit stellt, gehört die Herausforderung, nicht das Gefühl der Resignation und der Depression angesichts dessen zu empfinden, was wir ertragen müssen. Die Worte des Seforno erinnern uns daran, dass diese Ereignisse uns der Endgültigen Erlösung näher bringen. Maran, Rav Chaim Kanievsky, shlit”a drückte dieses Gefühl in zwei Worten aus, als er von der Tragödie erzählt wurde – ‘Chevlei Moschiach’ – die Geburtswehen von Moschiach. Mit diesen Worten erhielten wir den ultimativen Trost – dass

all die schmerzhaften Tragödien, die wir erdulden, uns dem Ende näher bringen – unsere Aufgabe ist es, den Glauben (Emuna) aufrechtzuerhalten, wenn die Dinge so aussehen, als könnten sie sich nicht noch mehr verschlechtern, und den Tag vorauszusehen, an dem G-ttes Wort die ganze Welt erfüllen wird.

**Quellen aus dem Text:**

1) Seforno, Bereischit, 28:14.

2) Sanhedrin, 98a.

3) Yeschaya, Ka.59.

4) Tallelei Oros, Bereischit, 28:14, S.17-18.

5) Bamidbar, 23:23-24.

6) Tallelei Oros, ebd.